

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 345.

Mittwoch, den 11. December

1861.

Dresden, den 11. December.

— Am 7. Dec. Abends hat Se. K. Hoh. der Kronprinz, in Begleitung Sr. K. Hoh. des Großherzogs von Toscana, die Gewerbeausstellung zu Dschah mit einem Besuche beehrt. Se. K. Hoh. der Kronprinz erinnerte sich dabei seines Besuchs der dortigen 1855er Ausstellung und bemerkte, daß die heurige Ausstellung gegen jene um Vieles mannichfaltiger und glänzender erscheine.

— Die Lieferung der bei der k. sächs. Postverwaltung erforderlichen Frankomarken soll im Wege der Submission vergeben werden. Offerten sind bis zum 15. Januar k. J. an die k. Oberpostdirection Leipzig einzureichen, von welcher den Bewerbern über die näheren Bedingungen in Betreff der Anfertigung und Lieferung der Marken die erforderliche Auskunft ertheilt werden wird.

— Im letztverfloffenen Monate sind durch die Armenversorgungsbehörde 1698 Thlr. Almosen und Erziehungsbeihilfen an 983 Personen, 754 Thlr. außerordentliche Unterstützungen an 354 Personen und 88 Thlr. Legaten und Stiftungszinsen, in Summa 2541 Thlr. ausgezahlt worden. Außerdem kamen 1490 Brode zur Vertheilung, und am Geburtsfeste Ihrer Maj. der Königin wurden 1925 Speisemarken ausgegeben. Mit Bekleidung, Schuhwerk, Lagerstätten zc. wurden 394 Arme versehen, während 259 Personen in armenärztlicher Behandlung sich befanden und 22 freie Beerdigung erhielten. 79 Personen waren in Landesanstalten versorgt, 236 Kinder im Findelhause, Waisenhause, bei Pflegeältern in den Kindercolonien zc. Das städtische Versorghaus zählte 157, das Asyl für Sieche 56 und die Arbeitsanstalt 139 Insassen. Die Zahl der Verpflegten bez. Detinirten betrug sonach in Summa 352.

— Der Major Serre in Dresden, welcher durch die Schiller-Lotterie in ganz Deutschland dem Namen nach bekannt geworden, ist geboren zu Bromberg im Jahre 1789. Er besuchte die Schule in Danzig, studirte die Rechtswissenschaft in Frankfurt a. d. O. und war drei Jahre lang Referendarius beim Oberlandesgericht in Glogau. Als er im Begriff stand, das mündliche Examen zum Assessor zu machen, brach der Freiheitskrieg aus. Serre trat sogleich als freiwilliger Jäger in das 2. Garde-Regiment, kämpfte die Schlacht bei Groß-Görschen mit und wurde nach der Uebergabe von Glogau als Adjutant des commandirenden Generals von Blumenstein mit der Capitulationsurkunde von Glogau nach Paris an die französische Regierung gesandt. Später wurde er als Hauptmann in die Adjutantur versetzt und dem Militär-Gouverneur von Sachsen, General v. Gaudi, in Dresden beigegeben, wo er seine jetzige Gattin kennen lernte, seinen Abschied nahm und seit jener Zeit verblieben ist. Bei dem Durchmarsch durch Altenburg zur Lützen (Groß-Görschener) Schlacht ereignete sich ein charakteristischer Auftritt, welchen Professor Förster aus München bei Gelegenheit der Generalversammlung der Schillerstiftung in Dresden 1859 erzählt hat. Eines Tages hielt ein Trupp junger Krieger vor dem Hause von Förster's Vater. Dieser — noch

ein Knabe — theilte Erfrischungen an die Kampfbegeisterten aus. Da trat ein Jüngling aus der Reihe, zog ein Buch aus der Brusttasche und gab es dem kleinen Förster mit den Worten: „Bewahre mir das Buch; kehre ich zurück, dann gibst Du es mir wieder; falle ich, so ist es Dein Eigenthum!“ Der junge Mann forderte sein Buch nicht wieder, und doch kam er unverfehrt aus dem Kriege heim. Förster sah ihn nicht mehr, bewahrte aber das Buch. Es war eine auserlesene Sammlung deutscher Dichtungen. Des Jünglings Name stand darin. Erst nach fast einem halben Jahrhundert hat ihn Förster wiedergefunden, auch jetzt noch begeistert für deutsches Dichterleben, im rastlosen Wirken für die Kunst. Es war der Major Serre.

— * Deffentliche Gerichtsverhandlung. Bezüglich der am 10. December wider die Modistin Genr. Demuth stattgefundenen Hauptverhandlung sei vorläufig nur bemerkt, daß die Angeklagte wegen ihrer Betrügereien s. w. d. a. zu Arbeitshaus in der Dauer von 3 Jahren und 6 Monaten verurtheilt worden ist. Ein ausführliches Referat in der folgenden Nummer d. Bl.

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen: Morgen Donnerstag den 12. d. M. Vorm. 9 Uhr Hauptverhandlung wider den Handarbeiter Carl Gottlob Mann wegen Diebstahls. Vors.: Gerichts-rath Ebert.

— Tambour schlag' an! wird es morgen früh heißen, wenn die Rebeille zur Feier des festlichen Tages beginnt. Das wird für so Manchen ein alter bekannter Klang sein, wenn es so rasselt, daß die Fensterscheiben zittern. Und — wer wollte leugnen, daß im Bearbeiten des Kalbfelles ein kriegerischer Klang liegt, welcher mehr Kraft hat als ein Signahorn. — Wie wir hören, wird Herr Nappo heute und morgen Abend in seinem Circus 30 Trommler auf die Scene stellen; damit deren Klänge sich bei Entfaltung eines Festtableau mit den Tönen der andern Instrumente einmischen.

— König Winter hat der Anarchie, wie sie mit Wind und Regen allzu lange in seiner Regierungsepöche sich breit gemacht, ein energisches Ende zu bereiten und sich mit Beobachtung aller üblichen Formen in Person bei uns einzustellen versucht. Er hat denn auch richtig vorübergehend nothwendig gemacht, was an seinem Hoflager bis dahin stets üblich gewesen: ein geziemendes Steinkohlenfeuer und die Verwandlung eines leidlich gesitteten Menschen in ein wandelndes Pelzlager, dessen Außeres nur noch unbestimmte, keineswegs nach den strengsten Schönheitsregeln geschnittene Formen erkennbar erscheinen läßt. Unsere Damen besonders waren auf den Straßen aus ihren, der Zoologie des Nordens entlehnten Umhüllungen kaum herauszufinden und manche zarte Herzensflamme erlosch unter der Gewalt des Nordwindes, da eine geliebte Schöne mit erfrorenem Gesicht und ein Galan mit rother Nase zuweilen geeignet sind, alles ästhetische Gefühl mit einem Schlage zu vernichten. Solche Zeit, welche allen Unbemittelten schwer auf der Seele liegt, verfehlt indessen nicht, Anderen nach Umständen Vergnügen und Verdienst zu bereiten. Die liebe Jugend mit ihrer Manie, die

Trottoirs in Schindern umzuwandeln, die vermuthlich bald mit ihrem ganzen Appendix von Markelendern und Bahnseggern ins Feld rückenden Schlittschuhläufer, endlich die Badeninhaber, die einen trockenen Frost in den Weihnachtswochen stets herbeitwünschen, sehen den Folgen der Winterinvasion mit einer gewissen Befriedigung entgegen.

— Der Dresdner „Sängerkreis“ wird nächsten Freitag die neue Composition Julius Otto's: „Das Märchen vom Faf“, Dichtung von Baldow, wiederholt zur Aufführung bringen. Die musikalische Begleitung hat Herr Musikdirector Laade übernommen, doch findet das Concert diesmal in Braun's Hotel statt.

— Bezüglich des laut gewordenen Wunsches, daß die Prager Straße bald mit einer feinen Weinstube beglückt werden möge, können wir allen Denen, welchen ein derartiges Etablissement ein Bedürfnis ist, die Mittheilung machen, daß dazu bereits ein schönes, geeignetes Local ermiethet worden ist. Der Unternehmer, ein auswärtiger Kaufmann, soll die Idee gefaßt haben, nur sächsische Weine in ausgezeichnete Qualität und dennoch zu niedrigen Preisen zum Verkauf zu bringen, um dem vaterländischen Gewächs nicht nur die gebührende Ehre zu verschaffen, sondern auch dem Lande das schöne Geld zu erhalten, das für unser eigenes ins Ausland geführtes, uns jedoch später zu höheren Preisen, theilweise auch verfälscht wieder angebotenes Product ins Ausland wandert. Sein Wille, daß auch der schlichte Bürger ein Glas reinen, guten Naturweines billig trinken soll, weil die Luxusbiere zu theuer, die vielen Schnapsläden ihm verderblich, verdient dankbare Anerkennung.

— Wie wir hören, hat man am verflossenen Sonnabend den Leichnam des seit einiger Zeit vermißten Punktirers M. im Walde in der Nähe des Waldschlößchens an einem Baume hängend aufgefunden. Nach gerichtlicher Besichtigung ist der wahrscheinlich schon durch Fäulniß zersezte Leichnam sofort an Ort und Stelle vergraben worden.

— Das Personalverzeichnis der Universität Leipzig für das Wintersemester 1861—62 ist soeben erschienen und weist einen Bestand von 904 Studirenden, 652 Inländer und 252 Ausländer, nach. Da außerdem noch 30 Personen die Erlaubniß zum Besuch der akademischen Vorlesungen haben, so beträgt die Gesamtsumme der auf unserer Universität Studirenden 934. Von den Inscibirten studiren 269 Theologie (darunter 51 zugleich Philologie), 277 Jurisprudenz (darunter 59 zugleich Cameralia), 180 Medicin, 14 Chirurgie, 39 Pharmacie, 31 Naturwissenschaften, 17 Philosophie, 1 Pädagogik, 34 Philologie, 2 orientalische Sprachen, 19 Mathematik und 21 Cameralia. Im vorigen Semester zählte die Universität im Ganzen nur 887 Studirende, nämlich 647 Inländer und 240 Ausländer. Was die Zahl der akademischen Lehrer betrifft, so beläuft sich dieselbe auf 108. Darunter sind begriffen 44 ordentliche Professoren, 38 außerordentliche, 24 Privatdocenten und 2 Lectores publici.

— Ziemliches Aufsehen macht in Leipzig eine, jüngst bei den Stadtverordneten verhandelte Unterschlagungs-Angelegenheit. Wie der Rath mittheilt, hat nämlich der verstorbene Schlossschreiber Sorge nicht nur einen, bereits bei dessen Lebzeiten bemerkten und zu decken versprochenen Kassen-Defect von 3382 Thlr. ungedeckt hinterlassen, sondern er hat auch, was man erst nach dessen Tode bemerkt, 2000 Thlr. unterschlagen. Die letzteren waren hypothekarisch ausgeliehen und sind nach von Seiten des Schuldners erfolgter Kündigung am 15. Sept. 1845 von Sorge erhoben, jedoch nicht in Einnahme gestellt, sondern fortwährend als noch außen stehend in den Rechnungen aufgeführt und die Zinsen davon von ihm abgeführt worden. Ja es ist so weit gegangen, daß Sorge vom Jahre 1859 an, bei der allgemeinen Zinsenerhöhung auf 4½ Procent auch die Zinsen dieses Kapitals mit 4½ Procent in Einnahme gestellt hat. Da nun Sorge insolvent gestorben, so beantragt der Rath, diese Defecte auf die Stadtkasse zu übernehmen. Die Stadtverordneten haben jedoch dies einstimmig abgelehnt, indem sie folgenden Vorschlag ihres Ausschusses annahmen: „Da nicht Sorge, sondern nur ein Deputirter des Rathes das fragliche Kapital einheben und quittiren konnte, — da also der Rath die Rückzahl-

ung desselben wußte, und folgerichtig auch die Unrichtigkeit der Fortführung dieses Kapitals als Außenstand sofort erkennen mußte, — da es sonach eine große Fahrlässigkeit befundet, in 15 Jahren, bei funfzehnmaliger Revision der Rechnungen nicht zu sehen, daß Sorge ein zurückgezahltes Kapital noch als Außenstand fortführe, zumal die vereinnahmten Zinsen auf diese Unrichtigkeit hinwiesen und durch die Zinsenerhöhung die Aufmerksamkeit noch mehr auf dieses Capital zurückgelenkt werden mußte, — da selbst die der Rückzahlung nothwendig vorausgegangene Kündigung des Kapitals den Stadtrath veranlassen mußte, nach dessen Rückzahlung zu fragen, — da weiter auch beim Abgange Sorge's der Rückzahlung der Caution desselben die genaueste Revision vorausgehen mußte, — was aber die sogenannten Rechnungsdefecte betrifft, welche bei gründlichen Revisionen der Rechnungen und Kassen an sich nicht wohl möglich sind, über denselben noch ein vollständiges Dunkel schwebt, so schlägt der Ausschuß dem Collegium vor: die erbetene Zustimmung zur Uebernahme der betreffenden 2000 Thlr. und 3382 Thlr. 6 Ngr. 3 Pf. auf die Stadtkasse zu verweigern und der Stadtgemeinde ihr Recht auf Ersatz gegen jeden, dem hierbei eine Schuld und demnach eine Vertretungspflicht obliegt, ausdrücklich vorzubehalten.

— Aus Dippoldiswalde schreibt man: Unser kleines, unlängst begonnenes Localmuseum wächst von Monat zu Monat, und kaum hätten sich die Gründer beim Beginn des Unternehmens so viel Interesse, so viel Theilnahme in Stadt und Umgegend erhoffen dürfen. Wünschen wir dem jungen Unternehmen auch einen erfreulichen Fortgang. Desgleichen spricht man auch davon, daß dem unweit der Stadt, seitwärts des Dresdner Marktweges, im siebenjährigen Kriege gefallenem österreichischen Uhlanoftizier Sulkiewicz, der ein geborener Tartar war, ein neues Denkmal errichtet werden soll, da das alte ganz verfallen und das Ereigniß kommenden Jahr ins Säkulum tritt.

— Folgendes schreibt man über den russischen Staatsgefangenen Michael Bakunin, der nach Einigen längst gestorben sein, nach Anderen in der Festung Schlüsselburg sitzen sollte, jüngst in San Francisco angekommen ist und auf dem Wege nach Newyork sich befindet. Seine Flucht aus Sibirien ist fast so abenteuerlich, jedenfalls aber ebenso erfolgreich, wie die des bekannten Benjotwski in den siebenziger Jahren des vorigen Jahrhunderts. Bakunin saß in Sibirien in Irkutsk und floh von dort am 17. Juni zu Lande volle 700 englische Meilen an den Amur und diesen Fluß hinab bis nach Nikolajewsk. Von dort fuhr er mit der amerikanischen Barke „Victory“ nach Yokusama in Japan und nahm daselbst am 15. Sept. Passage auf dem Schiffe „Carrington“, welches ihn nach 28tägiger Reise nach San Francisco brachte. Der Weltumsegler wider Willen wird die Landreise nach Newyork machen und zunächst zu dem ihm befreundeten Naturforscher Agassiz in Boston gehen.

— Bei der Landplage der Feldmäuse, welche die Roggenstaaten und den jungen Klee in gefahrdrohender Weise verzehren, kann zwar nicht dringend genug ein energisches Handeln dagegen empfohlen werden, doch muß man das Vergiften widerrathen. Dasselbe ist allerdings wirksam, aber da folgetweise auch die natürlichen Vertilger der Feldmäuse, als die Krähen, Habichte, Eulen, ferner die Füchse, Marder, Iltisse, Wiesel, die Zaunigel, ja die Hauskazen, welche ganze Nächte hindurch auf den Feldern mausen, vergiftet werden und selbst unsere Hunde solche Gefahr laufen, so wird das Giftlegen in den Feldern fast unverantwortlich, und bleibt es mehr als fraglich, ob man nicht durch ein Vertilgen benannter, im geordneten Haushalte der Natur unentbehrlicher Raubthiere größeren Schaden hervorbringt, als der ist, welchen man abwenden wollte. Wo man in diesem Herbst rücksichtslos Gift legte, da sieht man fast keine Krähe mehr. Die „N. S. Ztg.“ empfiehlt, auf eigene Erfahrung des Einsenders gestützt, das Bohren — auch Stampfen — von Löchern in den Ackerfurchen der von Mäusen heimgesuchten Felder, wodurch jene unglaublich schnell wegzufangen sind. Mit einem Erdbohrer, gleich dem sogenannten Rabenbohrer von 3—5 Zoll Weite, werden etwa anderthalb Fuß tiefe Löcher in den Beet- oder Wasserfurchen, so wie in den Sohlen

der wasserfreien Auergruben in entsprechender Entfernung von einander gemacht und der Auswurf sorgsam beseitigt, damit die Mäuse kein Hinderniß auf ihren Gängen finden. Auf sehr losem Boden, der die Wände der Löcher nicht stehen lassen will, setze man Drainröhren in die fertigen gebohrten oder gestampften Löcher. Diese Procebur ist besonders bei Getreideseimen zu empfehlen, die selbstverständlich mit einer steilen Rinne umgeben sein sollen, in deren Sohle man Drainröhren versenkt.

Tagesgeschichte.

Berlin, 9. Dec. Preußens junge Marine wird von schweren Verlusten betroffen. In den chinesischen Gewässern ist das Schiff „Frauenlob“ verloren gegangen; jetzt finden die seit kurzem einlaufenden schlimmen Gerüchte auch über den Verlust des Schiffes „Amazone“ leider ihre kaum noch wegzuleugnende Bestätigung. Während die ministerielle Zeitung schwieg, suchte die Kreuzzeitung in unzweifelhaft guter Absicht jene Gerüchte dadurch zu widerlegen, daß der Marineverwaltung noch keine Nachricht über ein solches stattgehabtes Unglück zugegangen sei. Gleichzeitig mußte sie aber hinzufügen, daß dem Kriegsministerium keine Nachricht über den Verbleib der Amazone zugekommen, obgleich dieselbe an ihrem Bestimmungsort Lissabon nicht angekommen sei. Jetzt bringt nun die „Berliner Börsen-Zeitung“ in einem gestern Abend ausgegebenen Extrablatt folgende Hiobspost: Eine heute hier (beim Obercommando der Marine) eingegangene Nachricht besagt, daß die Königsflagge der Amazone an der holländischen Küste bei Harlem ans Land gespült worden sei und sich bereits auf dem Wege hierher befinde, wo man ihr Eintreffen übermorgen erwartet. Da diese Königsflagge in dem untern Schiffsraume aufbewahrt wird, die Trennung derselben vom Schiffe deshalb erst nach vollständiger Zertrümmerung des Wracks wahrscheinlich wird, so gewinnt leider die Befürchtung durch die Eingangs erwähnte Thatsache Raum, daß das Schiff vollständig mit seiner ganzen Besatzung untergegangen sei. Die Amazone befand sich im Augenblick auf einer Uebungsfahrt, als deren Ziel zunächst Lissabon bestimmt war. Nach dem Orte der Anschwemmung der Flagge zu schließen, ist der Amazone das Unglück noch diesseits der Straße von Calais zugefallen. Es wird hierbei von sachverständiger Seite, jetzt aber, wie es scheint, leider zu spät, darauf aufmerksam gemacht, daß das Schiff zu größeren Fahrten bei stürmischem Meere überhaupt wenig geeignet gewesen sei, indem dasselbe ein sehr niedriges Deck gehabt, sehr schmal gebaut und mit einer unverhältnismäßig hohen Takelage versehen gewesen sei. Gleichzeitig mit diesen Nachrichten hört die „B. B.-Ztg.“ eine Vermuthung aussprechen, für die es jedoch bis jetzt an jedweder thatsächlichen Basis fehlt, die Vermuthung nämlich, daß ein großer Ostindienfahrer, der wahrscheinlich seine Reise weiter fortgesetzt hat, die Amazone überfahren habe.

Berlin. Von den 110 Wahlen zum preussischen Abgeordnetenhaus, die am 7. d. Mts. bekannt geworden, gehören mindestens 50 der demokratischen Partei, etwa 60 kommen auf die Liberalen, und die übrigen vertheilen sich unter die Feudalen und die strengen Katholiken. Besonders bemerkenswerth ist es, daß Waldeck dreimal, Bichow ebenfalls dreimal, Schulze-Delitzsch zweimal und Franz Dunder, der Redacteur der in letzter Zeit wieder radikal gewordenen „Volkszeitung“, auch zweimal gewählt wurde. Von hervorragenden Demokraten finden wir unter den Gewählten Kirchmann (berühmt durch seinen Kampf gegen das verknöcherte Juristenthum), Zabel und Michaelis, Redacteurs der demokratischen „Nationalzeitung“, Bürgers, eines der Häupter der Kölner Demokratie, bekannt als eines der Opfer des berühmten Communistenprozesses, und Twisten, dem sein Duell mit Manteuffel die Bluttaufe gegeben. Unter den Liberalen heben wir Stavenhagen hervor, der durch seine scharfe Opposition gegen das Junkerthum in der Armee und gegen das Parade- und Gamaschenwesen sich einen Namen gemacht, Licentiat Krause, der auf theologischem Gebiet gegen die Muckerpartei zu Felde zog, Prof. Sybel, der in Bayern von den Ultramontanen so arg verfolgt wurde und den neulich die „Kreuzzeitung“ so wüthend angriff, und Hartort, der mit großem Erfolg die dreijährige Dienstzeit bekämpfte. Wir wol-

len hier gleich hinzufügen, daß für die Zwecke, welche die neue preussische Kammer zu verfolgen hat, im Großen und Ganzen der Unterschied zwischen der demokratischen und liberalen Partei nicht von wesentlicher Bedeutung sein würde, denn vorläufig handelt es sich ja nur darum, in den Militärvorlagen der Kreuzzeitungspartei, die im Kriegsminister v. Moos ihren Vertreter hat, kräftig entgegenzutreten und in der deutschen Frage Preußen zu kräftigerer Action anzuapornen. Hierin aber werden sich Demokraten und Liberale größtentheils einig sein.

Italien. Was Garibaldi im Schilde führt, als er plötzlich Caprera verließ und in Genua landete, deutet ein Schreiben an, das er an Mignogna gerichtet hat, als das Banditenthum von Neuem das Haupt erhob. Dasselbe steht jetzt, wo der Mann von Caprera beruhigt wieder von Genua abgereist ist, im Movimente und lautet: „Caprera, 30. November. Mein lieber Mignogna! Ich schicke Ihnen auf Ihre Briefe einen herzlichen Gruß. Sagen Sie unsern Brüdern in den Südpromontorien, daß sie den Priestern, Bourbonisten, Muratisten und ähnlicher Canaille, von welchen diese braven Bevölkerungen geplagt werden, bemerklich machen, Gottes Gerechtigkeit stehe auf dem Punkte sie zu zerschmettern, und es werde von ihnen auf italienischer Erde bald nichts mehr übrig sein, als ihr flugwürdiges Andenken. Ihr G. Garibaldi.“

Feuilleton und Vermischtes.

* Das Tanz-Album für 1862 von Anton Wallerstein ist als elfter Jahrgang abermals höchst prachtvoll ausgestattet in der Verlagshandlung von B. Schott's Söhne in Mainz erschienen und zeichnen sich die dargebotenen Tonschöpfungen durch Melodienfülle und charakteristische Auffassung aus. Jedenfalls werden sich beim Tanzpublikum die Redowa „Am Comersee“, sodann die Barsobiana „Herbstklänge“ und der Genueser-Galopp ganz besonderen Beifall erringen.

* Jugendschriften von Franz Hoffmann. Als neulich in diesem Blatte ein eingefandener Artikel die in Dresden lebenden Jugendschriftsteller aufzählte, war einer ihrer würdigsten Vertreter gänzlich vergessen worden, ein Mann, der neben Meriz in diesem Fach unbedingt die hervorragendste Stellung in Deutschland einnimmt. Börne sagt in seinen Schriften: Berühmte Leute in einer großen Stadt gleichen den hohen Kirchtürmen. Von weitem sind sie sichtbar, wenn man aber in die Stadt kommt und zu ihnen gelangen will, muß man fragen und forschen und sich durch kleine Winkelgäßchen durchwinden, ehe man ihrer ansichtig wird. So auch der Dr. Franz Hoffmann. Als Jugendschriftsteller eine bevorzugte literarische Größe, der seit Jahren auf die Bildung der Jugend durch seine reichen, geistvollen Schriften außerordentlich segensreichen Einfluß geübt, lebt der Mann einfach und zurückgezogen zu Dresden auf der Schillerstraße, wirkend in seinem Beruf, gemüthvoll, anregend, vorbereitend die Jugend zu den herrlichsten, schönsten Endzwecken des Lebens im Geiste der Moral und sittlichen Erhebung. Ein solches Verdienst wiegt mehr als sogenannte Heldenthaten, und manch fünfzigjähriges mit Orden und Medaillen geschmücktes Bureauleben eines behabigen Beamten. Fremde freilich, die der Literatur nicht fern stehen, suchen bei ihrem Hiersein den Mann auf, beehren ihn mit Besuch. Sicherlich aber giebt es hier Tausende, selbst unter gelehrten Leuten, die von dem verdienstvollen Schriftsteller nicht die geringste Kenntniß haben, wohl aber wissen, wo das beste Bier, die besten Käsekäulchen und die schönste Wurstsuppe zu finden ist. — Als zwei der vorzüglichsten Werke Hoffmanns möchten wir den mit vielen Abbildungen geschmückten neuen deutschen Jugendfreund bezeichnen, 571 Seiten stark (Stuttgart, Verlag von Schmidt und Spring). Ebenbürtig reiht sich an selbigen Coopers Lederstrumpf-Erzählungen, (656 Seiten) von Hoffmann für die Jugend bearbeitet, mit 16 Stahlstichen und bereits in gleichem Verlag in vierter Auflage erschienen, beide Bücher in brillantem Einband. Aber auch noch fünf neue Erzählungen des Verfassers, jede einzeln und zu billigem Preis, verdienen die Aufmerksamkeit Derjenigen, welche der Jugend ein gutes Büchlein bieten wollen. Vorzüglich gelungen ist: „Der Silbergroßchen“, — „Ritter und Bauer“, — „Bange Tage“, — sowie „Nüchtern und nützlich.“

* In London kam kürzlich ein Prozeß zur Entscheidung, der schon lange vorher viel von sich reden machte. Der Beklagte war ein italienischer Maler, Vincent Colucci, der in London angesiedelt ist, wo es ihm recht gut ging. Vor einigen Jahren wurde er einer Miß Johnstone vorgestellt, die vermögend und aus gutem Hause ist. Er machte ihr den Hof, es entspann sich ein zartes Verhältniß zwischen beiden, und er kam allmählich in den Besitz einer Menge Briefe von ihr, die allerdings zärtlich gehalten sind, in denen sogar einmal von einem möglichen Ehebündnisse die Rede ist, die aber nicht den leisesten Verdacht auf den Charakter und die Tugend des Fräuleins aufkommen lassen. Colucci war ein gemeiner Mensch. Erst borgte er von dem Fräulein 250 Pfd. St., um angeblich seine kranke Mutter in Italien zu besuchen, dann kam er wieder und wieder um Geld, bis die Summe auf mehrere Tausend Pfund angewachsen war. Das Fräulein hatte mittlerweile alle Liebes- und Heirathsgedanken aufgegeben, sie schrieb ihm dies zu verschiedenen Malen, bat ihn, ihr fernerhin Freund zu bleiben, und ersuchte ihn um Zurückgabe ihrer Briefe. Dessen weigerte sich der Italiener, er ließ die Mäße fallen und forderte Geld in der brutalsten Weise, wo nicht, werde er von den Briefen Gebrauch machen. Das war zu Anfang dieses Jahres. Miß Johnstone war durch seine Drohungen eingeschüchtert, den Verwandten alles zu entdecken, schämte sie sich, und so entschloß sie sich, ihren frühern Geliebten zu fragen, um welche Summe er ihr wohl die Briefe zurückerstatten würde. Er forderte 2000 Pfd. Sterl. und verpflichtete sich hoch und theuer, um diesen Preis alle im Besitz befindlichen Briefe auszuliefern. Gepeinigt von der Angst, daß er Skandal mache, willigte sie ein, und es wurde Ort und Tag bestimmt, an welchem die Ratification des Vertrags erfolgen sollte. Beide kamen pünktlich zum Rendezvous und sie empfing gegen 2000 Pfund Sterl. in Banknoten aus seiner Hand das Paket ihrer Briefe. Doch nein — der Schuft war so ehrlos, daß er ihr nicht einmal die Briefe gab, statt ihrer fand sie, als sie nach Hause kam, im Paket des Umschlags nichts als alte Zeitungen. Nun erst entschloß sie sich, die ganze Sache ihrem Bruder zu entdecken. Der übergab sie den Ge-

richtigen. Die Vertheidigung des Angeklagten war schlecht und albern. Die Geschworenen sprachen nach kurzer Berathung ihr Schuldig, und der Richter, der die Geschichte mit dem Zeitungs-Paket als gemeinen Diebstahl darstellte, verurtheilte ihn zu 3 Jahren Zuchthaus.

* Auf Befehl des Papstes hat das Vicariat von Rom strenge Maßregeln gegen die Photographen ergriffen. In Zukunft kann diese Profession nur nach eingeholter specieller Erlaubniß des Vicariats und der Oberpolizeidirection ausgeübt werden. Kardinal Patrizi hat hierüber ein sehr ausführliches Edict erlassen, das Uebertretung mit strengen Strafen ahndet. Wie man sagt, hat folgender Vorfall zu dieser Maßregel Veranlassung gegeben. Ein Photograph benutzte die zahlreichen Photographieen der Königin von Neapel, um in verbrecherischster Weise den Kopf Ihrer Majestät auf ein im primitivsten Costüme befindliches Modell zu setzen. Wie es nun heißt, sollen einige dieser Photographieen dem heiligen Vater durch die Post zugesandt worden sein.

* Berlin. Man erinnert sich wohl noch aus der vierten Classe der letzten Lotterie eines glücklichen Appreteurs, welcher aus dem tiefsten Keller der Ermiffionsbetrübniß durch Fortuna's Laune in die Beletage des 100,000-Thaler-Viertelloses emporstieg. Ihm mochte das Zufußgehen zu plebejisch dünken und er erstand sich daher auf dem Spandauer Marke ein Vollblutpferd für 95 Thaler, nachdem er vorher einen stattlichen Wagen käuflich an sich gebracht hatte. Die angeborenen oder erworbenen anatomischen Mängel des Gauls manifestirten sich aber sehr bald in einer so unzweideutigen Weise, daß sein numehriger Besitzer es vorzog, dasselbe mit 2 Thalern Trinkgeld dem Scharfrichtergehilfen zu übergeben. Unser Glücksmann fühlte sich namentlich durch den Fehler des Pferdes gravirt, daß es durchaus keinen Regen ertragen konnte, indem es durch die Kunst der Kofstäuscher eine solche Changeantfarbe angenommen hatte, daß, wer es für einen Schimmel oder für einen Rapen oder Schecken ausgab, in allen Fällen Recht haben konnte. Kurzum, der Regen hatte dem Pferde die Kunstfarbe stellenweise abgespült, so daß es getigert, etwa wie ein Zebra, ausah.

Rappo's

Theater. Festlich erleuchtete Arena auf dem Dohnaplatz.

Heute Mittwoch, den 11. December:

Zur Vorfeier des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Maj. des Königs

große Gala-Vorstellung

nur Kunstproductionen enthaltend. Zum Schluß: **Grand marche**, ausgeführt vom Musikchor der Leibbrigade mit 30 Tambours. Hierauf: **Fest-Tableau** mit Feuerwerk.

Morgen Vorstellung.

Anfang halb 8 Uhr.

Mäheres die Zettel.

G. Ranisch,

Weinhandlung und Weinstube, Landhausstraße 4, empfiehlt alle in dieses Fach einschlagenden Artikel und verspricht bei reeller Bedienung die billigsten Preise.

Lotterie-Anzeige.

Montag, den 16. d. M., findet die 1. Ziehung 61. K. S. Landes-Lotterie statt.

Haupt-Gewinne: 1 à 10,000 Thlr., 1 à 5000 Thlr., 1 à 2000 Thlr., 2 à 1000 Thlr. u. u. u.

Loose hierzu: Ganze à 10 Thlr. 6 Ngr., Halbe à 5 Thlr. 3 Ngr., Viertel à 2 Thlr. 16 1/2 Ngr., Achtel à 1 Thlr. 8 1/2 Ngr., sowie **Volllose**, für alle 5 Classen gültig, empfiehlt hiermit **Ferdinand Schneider,** Ecke der Josephinen- und Kleinen Plauenschengasse.

Culmbacher Lagerbier

vorzüglicher Qualität, billige und gute Speisen empfiehlt

G. Schiebold,

an der Frauentirche Nr. 9, neben Stadt Petersburg.

Moritz Schüller jun.,

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter, Schloßstraße 14, Ecke des Taschenberges,

empfehlte sein stets wohlfortirtes Lager geschmackvoller Gold- und Silberwaaren zu billigen Preisen einer geneigten Beachtung.

Fabrik künstlicher Blumen von R. Julius Herrmann,

Wilsdrufferstraße Nr. 18, 1. Et.,

empfehlte eine reiche Auswahl der neuesten Dessins zur freundlichen Berücksichtigung,

Für Fachgenossen.

Den vielfachen Anforderungen gegenüber sehe ich mich veranlaßt, einen **Extracursus der Zuschneidekunst für die Monate Januar und Februar a. f.**

zu eröffnen, und zwar unter Ermäßigung des Honorars gegen früher auf die Hälfte. Anmeldungen wolle man gefälligst bis Ende dieses Monats bei Unterzeichnetem bewerkstelligen

F. W. Emmerich,

Marchand tailleur und Lehrer der Zuschneidekunst.

Dampfschiff-Restaurations.

Theaterplatz Nr. 2. Heute Mittwoch, den 11. Dezember:

Concert der Gebrüder **Sonntag** und humoristische Gesangs-Vorträge von **J. Frey** aus Teplitz.

Anfang 8 Uhr. Entree 2½ Ngr.

Um zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll **J. Frey & Sonntag.**

Ausverkauf von Wachstöcken,

gemalte und verzierte, zu herabgesetzten Preisen bei

Hauptstraße Heinrich Schmidt, Hauptstraße Nr. 11.

im Hause, wo sich die Neustädter Königl. Postanstalt befindet.

Kaiser-Auszug-Mehl

aus den Kunstmühlen von

Jordan & Söhne in Tetschen u. Szegedin in Ungarn empfiehlt zum billigsten Preise

Carl Siegel, an der Kreuzkirche Nr. 1.

Echte Malzboubons

(Brust-Caramellen)

eine frische Sendung in bekannter Vorzüglichkeit empfiehlt

Gustav Flechsig, am pirnaischen Platz.

Franz. Catharinen-Pflaumen

jährige Frucht und gut gehalten, empfiehlt das Pfund 3 Ngr. und im Centner noch billiger

Gustav Flechsig, am Pirnaischen Platz.

SALON PARISIEN auf dem Postplatze.

Zweite neue Aufstellung. Täglich zu sehen von Morgens 9 Uhr bis Abends 10 Uhr. Gut geheizt. Die Bilder sind den ganzen Tag mit Gas erleuchtet.

R. W. Lehmann, Mechanicus u. Optikus in Dresden Scheffelgasse 1.

Da ich nun in meinem neuen Verkaufslocal, Scheffelgasse 1 in Herrn Conditorens Trepps Hause vollkommen eingerichtet bin, so erlaube ich mir alle meine geehrtesten Gönner und Geschäftsfreunde darauf aufmerksam zu machen, mit der Bitte, mir Ihr ferneres Wohlwollen zu schenken und versichert zu sein, daß ich wie früher, stets reell bediene, auch im Stande bin, die billigsten Preise zu stellen.

Bei bevorstehendem Feste empfehle ich mein Lager von **Theaterperspectiven, Lorquetten**, neueste geschmackvollste Muster, Schweizer **Reißzeuge** von Neusilber und Messing, gewöhnliche **Schulreißzeuge** und einzelne Zeichnungsinstrumente. In **Barometern** und **Thermometern** habe ich große Auswahl. Meine **Brillen** und **Pince-nez** die in allen gebräuchlichen Fassungen vorrätig sind, kann ich dgl. empfehlen, sie sind mit den besten vollkommensten Gläsern versehen.

Hermann Teucher's

Kreuzgasse 10. Kreuzgasse 10.

Spielwaaren-Aussellung

fein gefleibete
Wuppen
offerirt zu bevorstehendem Feste viel Neuheiten zur nützlichen und angenehmen Beschäftigung für die Jugend und bittet um geneigte Beachtung.
Feste Preise. Reiche Auswahl. Reelle Bedienung.
fein gefleibete
Wuppen

Auch für diese Weihnachten empfiehlt unterzeichnete Buchhandlung:

Schaler, Gottgetreu oder der Sophienducaten. 3. Aufl. 3 Ngr. — **Friedrich der Weise, Churfürst von Sachsen** 1½ Ngr.

Wohlthätigen Vereinen, Schulvorständen und Anderen, welche diese beliebten Bücher bei Christbescheerungen in Mehrzahl zu vertheilen beabsichtigen, werde ich gern durch **billige Parthiepreise** entgegenkommen.

Ch. G. Ernst am Ende,
Seestraße 13.

Aepfelwein,

eigener Fabrik, empfiehlt **E. W. Knoll,** Webergasse 37 und werde alle Tage in der Niederlage: Seestraße Nr. 8 (im Hofe) Vormittag 9 bis 11 Uhr und Nachmittag 2 bis 5 Uhr à Kanne 3 Ngr. verkaufen, im Ganzen billiger und kann selbigen als etwas Ausgezeichnetes empfehlen.

Auch ist eine frische Sendung **Wallnüsse** angekommen und werden im Ganzen und Einzelnen zu möglichst billigen Preisen verkauft. **D. D.**

Bitte um Beachtung.

Damenkleider werden schnell und gut gearbeitet. Adressen bittet man abzugeben: Schreiberstraße Nr. 18 im Brodgewölbe.

Hochgelbe Kanarienhähne, singende Grasmücken, Blattnöckchen, Rothkehlchen, Stieglitze, Hänflinge, Zeisige sind zu verkaufen Palmstraße Nr. 12, 3 Treppen.

Frische

Nieler Speckpöflinge

à Pfund 5 Ngr, empfiehlt

August Schreiber, Schloßstr. 28.

Gott verläßt keinen Deutschen nicht! Hurrah! Er hat auch dem Porträtmaler in Antonstadt einen warmen Topf Sauerkraut bescheert.

Brod,

Leipziger, sowie hausbackenes, rein Roggen, jetzt von ausgezeichneter Güte, auch die beliebten Frühstücksbröbchen mit Kümmel und Salz, à Stück 5 Pf., alle Morgen 8 Uhr neubacken, empfiehlt die Brodbäckerei von **Friedrich Kadner.**

Verkaufsgewölbe: Scheffelgasse Nr. 31 und Amalienstraße Nr. 2.

Ein **Kellner, Kellnerin**, oder sonst eine **Person**, die Lust zum **Wirthschafte** hat, kann sich unter Kapitalanlage bei einer feinen und einträglichen Restauration betheiligen. Anmeldungen unter Angabe jetziger Verhältnisse fr. post. rest. A. B. No. 4.]

Album-Photographie

zu 25 bis 200 Bildern bei

L. Herrmann,
vis-à-vis dem Victoria-Hotel.

Friedr. Lochmann an der Kreuzkirche empfiehlt sich mit einer großen Auswahl in Fanchons, Hauben, Shawls, Samaschen, Stulphandschuhen, Unterärmeln, Ueberziehern, Damenkragen, Strümpfen, Socken, baumwollenen sowie wollenen Strickgarnen 1/2 Pfund von 5 1/2 Ngr. an einer geneigten Beachtung. Gleichzeitig offerire ich eine Partie weißer Negligéhauben, Kragen, um damit zu räumen von 3 1/2 Ngr. an.

Elegante Prägungen auf Brief-Papiere

mit einzelnen Buchstaben, ganzen Vornamen, oder eigenen Wappen, werden auf's Schönste ausgeführt bei **C. H. Schmidt**.

Papierhandlung, Neustadt a. Markt.

Puppenköpfe, Puppenbälge, Schreipuppen etc. empfiehlt in allen Größen zu billigen aber festen Preisen im Ganzen und Einzelnen

W. Wagenknecht,

Landhausstraße Nr. 7,

Berliner Porzellan-Niederlage.

Eisengußgegenstände,

als: Regenschirmhalter, Schreibzeuge, Nachtlampen, Briefbeschwerer, Feuerzeuge, Federböcke, Cigarrenhalter, Aschenbecher, Lesepulte, Handleuchter, Etageren empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

Robert Boehme, Wilsdr. Str. Nr. 5, im Hotel zum goldenen Engel.

Wildprettempfehlung.

Meinen geehrtesten Kunden empfehle ich vollständiges Wildlager und verkaufe zu den billigsten Preisen: Rothwild, Damwild, Rehwild, sowie auch ausgezeichnete Hasen auf dem Markte in Neustadt und auf der Fleischergasse 2.

W. Froberg, Wildhändler.

Wein-Verkauf.

1859r **Niersteiner** incl. Fl. à 12 Ngr.

Laubenheimer incl. Fl. à 13 Ngr. Bei Abnahme von 1/2 u. 1 Dhd. Flaschen billiger, empfiehlt als sehr preiswerth

Woldemar Nauck, Friedrichstraße.

Dedenburger Ausbruch

à Fl. 15 Ngr., bei Entnahme von 1 Dhd. 1 Fl. Rabatt, empfiehlt **F. Hopfe**, Linde'sches Bad, der Bäckerei schrägüber.

Schlafrock-Magazin

von **C. Werm**,

Kampische Straße Nr. 24, 2. Etage.

Darlehen auf Leihhauscheine etc. Breitegasse 2, 3.

Klauenfett

wird verkauft, Pirnaschesstr. 49 pt.

Geburtstags-, Neujahrs- und andere Festgedichte, sowie Tafellieder werden nach Aufgabe schnell und prompt gefertigt und schön geschrieben: Landhausstraße 3, 1. im Bureau.

C. Süß' vegetabilischer

Pappelbalsam

(ärztlich untersucht),

das sicherste und unschädlichste Mittel, ein schönes, starkes, gesundes Haar zu erhalten, übertrifft durch seine überraschende Wirksamkeit selbst die theuersten Haarerzeugungsmittel, was durch vielfache Zeugnisse bestätigt wird; die allgemeine Anwendung, welche sich dieser **Pappelbalsam** durch seine unübertrefflichen Erfolge bereits in allen Ländern erworben hat, macht alle weitere Anpreisung unnöthig. à Flacon mit Gebrauchsanweisung 7 1/2 und 10 Ngr.

Vegetabilisches Pappel-Wasser,

das vorzüglichste Mittel zur Reinigung des Haares und Entfernung der Schuppen, wirkt gleichzeitig höchst stärkend auf den Haarwuchs, à Flac. mit Gebrauchsanweisung 7 1/2 Ngr.

Die beste

Ricinusöl-Pomade,

à Pot 5 Ngr.



Garantie. Um vor Nachahmung zu schützen, ist jedes Flacon mit nebenstehender Firma bezeichnet

Alleinige Niederlagen in Dresden bei **C. H. Schmidt, G. H. Stein & Co**, Neustadt a. M. Moritzstrasse 13
L. H. Ziechmann & Co., Carl Süß, Seestrasse. Wilsdr. Str. 46.

Eine Zither ist zu verkaufen. Pirn. Straße Nr. 44, 3 Treppen.

Stearinkerzen,

à Packet 8 u. 9 1/2 Ngr., empfiehlt

Wilibald Roux,

Ecke der Scheffelgasse und Wallstraße.

Französische und Rheinische Wallnüsse

empfehlen **Ernst Ludw. Zeller**, Landhausstraße Nr. 1.

Spielwaaren in großer

Auswahl zeige, unter Zusicherung der billigsten Preise, hierdurch ergebenst an

Hauptstraße 10. **Aug. Jahn.**

Feinste schles. Butter, schönste gelbe Oleme Rosinen, sowie sehr schöne Rosinen im Preise von 35, 40, 44 und 48 Pf. à Pfund empfiehlt

Heinrich Georgi

Ecke der Münzgasse.

Gambrion-Berichten.

Geboren: Eine Tochter: Hrn. B. Roack in Zittau. Hrn. D. A. Emminghaus in Bremen. Hrn. S. Dathe in Berlin.

Verlobt: Hr. Lehrer Verbig in Halle mit Frl. A. Rosenlöcher in Tauscha. Hr. Lehrer E. Schum mit Frau Th. verw. Geißler, geb. Löber in Kahla.

Getraut: Hr. C. R. Vertram mit Frl. W. Hender in Mühlberg a. E. Hr. F. Hender mit Frl. A. Jenfsch das. Hr. J. Adler mit Frl. A. Hender in Dresden.

Gestorben: Hrn. A. Reichel's Sohn Niclas in Dresden. Hr. Oberberggrath C. G. Schüg in Freiberg. Hr. G. Krepshman in Bodenleuben. Frl. Ch. Marbach in Dresden. Hr. Bandfabrikant J. G. Hauffe in Pulsnitz. Frau Ch. C. Angermann, geb. Graf in Pirna. Frau Th. verw. Gräfin v. Holsendorf's Sohn Curt in Benedig. Hrn. G. Gerstenberger's Tochter Elise in Chemnitz. Frl. S. Kreuzsch in Rochlitz.

Königliches Hoftheater.

Mittwoch den 11. Decbr.: Der Störenfried, Lustspiel v. Benedig. Unter Mitwirkung der Herren Heese, Jauner, Winzer, Kramer, Porth, Seiß; der Damen: Gröber, Berg, Guinand, Altram, Löhn.

Anfang um 6 Uhr. Ende halb 9 Uhr. Donnerstag: Margarethe, Oper.

Zweites Theater.

Im Altstädter Gewandhause. Mittwoch den 11. December Kieselack und seine Richte vom Ballet, Posse mit Gesang von A. Weirauch. Anfang 7 Uhr. Ende 1/4 10 Uhr.

Freiberger Bergkaleender

Ueberall zu haben. Preis 5 Ngr.

Kunstbeilagen: 1) Der Bergmann in der Grube, Zeichnung vom Prof. Ed. Heuchler (feinster Stahlstich); 2) Das alte Handwerksleben, Darstellung der Lehrlings-, Gesellen- und Meisterjahre eines Zunftmeisters aus alter Zeit (17 Bilder in Lithographie). **Erzählungen, Gedichte** etc.: Eine Nacht am Gellertdenkmal zu Leipzig, Novelle von Theodor Apel; — Der Waldwärter und sein Sohn, Erzählung von Fr. Lubojazky; — Erzgebirgische Landschaftsbilder; — Der Dom zu Freiberg etc. etc.

Große Rhein. Nüsse

empfang und verkauft billigst

Wilibald Roux,

Ecke der Scheffelgasse und Wallstraße.

Eine ganz sichere erste Hypothek von **2500 Thalern**, für deren Güte noch jede Garantie und Sicherstellung gegeben werden kann, soll sofort mit etwas Verlust cedirt werden. Näheres Scheffelgasse Nr. 3 in der Spirituosen-Handlung.

Am vergangenen Sonnabend ist auf der kleinen Ziegelgasse ein Geldstück gefunden worden. Der sich ausweisende Verlustträger kann dasselbe zurücknehmen: Blumenstraße Nr. 10 früh bis 9 Uhr oder Mittags zwischen 3 bis 1/2 5 Uhr.

Zur gütigen Beachtung.

Alle Sorten Ueberzieher, Röcke, Hosen, in jedem beliebigen Stoff sind für Jedermann sehr preiswürdig zu verkaufen: Nur einzig und allein im neuen Kleidermagazin Kampische Straße Nr. 24, **nur 24**. NB. Wiederverkäufer erhalten besond. Rabatt.

Ausverkauf in Confection.

Wegen Localveränderung beabsichtige ich mit meinen bedeutenden Vorräthen in **Winter-, Herbst- und Frühjahrs-Mänteln, Mantillen, Jacken u. s. w.** gänzlich zu räumen und werde daher, um den Zweck zu erreichen, mein neues Local mit ganz neuem Lager eröffnen, zu ganz billigen Preisen verkaufen.

Eduard Hertel,

Seestraße Nr. 20 parterre.

Die Garn- & Wäsche-Handlung von

gr. Meißnerg.
23.

Heinrich Plaul

gr. Meißnerg.
23.

Nichts eignet sich wohl schöner zu Festgeschenken, als Wäsche, welche ich in großer Auswahl empfehle, sowie Corsets, Röcke, Jacken, Handschuh, Gamaschen, Strümpfe, Aermel, Schürzen, Fanchon's, Kragen, Vorhemdchen, Unterhosen, Strickgarn, Crinolinen zc. zu den billigsten Preisen.

Wer etwas wahrhaft Reelles

für sein Kopfhaar gebrauchen will, der brauche die von **Robert Süßmilch** in **Pirna nach ärztlicher Vorschrift** angefertigte **Nicinusölpomade**. Selbige verhindert das Ausfallen und Ergrauen der Haare und bringt (bei noch nicht zu alten Personen), denen das Haar namentlich nach Krankheiten, oder durch Erkältung des Kopfes ausgefallen, in den meisten Fällen einen kräftigen Nachwuchs hervor. Diese Pomade hat sich in kurzer Zeit die allgemeinste Anerkennung verschafft, und selbige auch für solche, die nicht am Haar leiden, (ihrer besonderen Feinheit und Wohlgeruchs halber) zum angenehmsten Toilettenmittel dient. — In **Commission** (à Topf 5 Ngr.) für **Dresden**: bei Herrn **Hermann Koch**, Altmarkt, ferner: **Liliengasse Nr. 9 part.**; **Sporergasse im Handschuhgewölbe des Hrn. Krull**; **Ostra-Allee Nr. 28** und **Loschwitz in den Materialhandlungen des Hrn. C. Melzer**; **Pragerstr. in der Kurzwaarenhandlung des Hrn. Würgau**; am **Elbberge beim Kaufm. Hrn. J. Herrmann**; **Hrn. Schwerdgeburth**, Roseng. 14; für **Neustadt**: **Hauptstr. Nr. 24** beim **Buchbinder Hrn. Nebfeld**; für **Friedrichstadt**: bei **Hrn. Kaufm. A. Herrmann**.

Weiss rein leinene Taschentücher

in guter Qualität u. schöner Rasenbleiche in $\frac{3}{4}$ — $\frac{5}{4}$ **W. L. Modes**, Altm. Eing. à St. $2\frac{1}{2}$ —30 Ngr. empfiehlt in großer Auswahl Seestr. rechts

Moderateur-, Schiebe- & Gewefesche-, Photogene- und Solaröllampen aller Art zu billigen Preisen, **Solarföhen- und Werkstattlampen**. Preis 17 $\frac{1}{2}$ —20 Ngr., stündlicher Verbrauch 2 Pfennige bei hellem Lichte, als Tischlampe zu empfehlen für die ärmere Klasse, für Werkstätten, Corridorbeleuchtung zc. Reparaturen aller Art werden auf's Schnellste und Pünktlichste ausgeführt.

R. Stalknecht, Lampenfabrik, Scheffelgasse 14.

Ein Bronze-Kronleuchter mit Glasbehänge, passend zu einem Weihnachts-Geschenk, ist billig zu verkaufen: **Kampeschestraße 2, part.**

Rhein. Wallnüsse

liegt eine Partie, für auswärtige Rechnung, **billig** zum Verkauf **Morixstraße Nr. 7 im Hofe.**

Nicht zu übersehen!

Kurz vor meiner Abreise sage ich allen meinen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl, hauptsächlich aber Herrn **J. Blochmann** nebst seiner lieben Frau für die liebevolle Aufnahme, die ich bei ihnen gefunden habe, im goldnen Anker, zu Köhschenbroda.

R. Sa

Feines Weizenmehl

in allen Sorten, von vorzüglicher Güte, empfiehlt die Gemüsehandlung: **Neustadt Rhänigasse Nr. 23.**

Alpaca-

Regenschirme

empfiehlt als sehr praktisch und dauerhaft

J. Teuchert,

Schirmfabrikant,
Neustadt, Hauptstraße Nr. 16,
zunächst der Caserne.

Mützen & Hüte

empfiehlt billigt **G. Berge, Sporergasse Nr. 12.**

Bukwasser,

(à Flaschen nebst Gebrauchs-Anweisung 2 Ngr.) für Messing, Neusilber, Kupfer u. s. w. empfiehlt

Carl Preisler, Altmarkt 13.

Mehrere Kapitale

zu 1, 2 und 3 Tausend, auch 6 Tausend Thaler sind gegen Hypothek, vorzüglich auf Häuser in hiesiger Stadt auszuleihen. Näheres **Waisenhausstraße Nr. 14, II.**

Antheilscheine an acht $\frac{1}{2}$ -Losen Königl. Sächs. Landeslotterie erhält man gegen Einsendung von 5 Ngr. Frankirte Briefe sind „Gesuch“ poste restante Dresden zu adressiren

Großes

Lager für Damen.

Scheitel in Gaze und Gros de Naples, **Bouffantresses**, moderne Vorderflechten **Bouffants**, Unterlagen zu Puffschneiteln, **Böpfe, Rollen** zu den billigsten Preisen. Lager französischer und deutscher Parfumerien und Toilettenseifen zu Fabrikpreisen.

Eduard Springer,

Coiffeur in Dresden,
30 Marienstraße 30, zun. der Post,
im Gasthaus zum goldenen Ring.

Als passende **Weihnachtsgeschenke** selbstgefertigte **Schweizer** und **Salbschweizer**, wie sie für die **R. polytechnische Schule** geliefert werden, so wie gewöhnliche Schulreißzeuge, **Operngucker, Fernrohre, Brillen, Lorgnetten, Pince-nez, ärztliche, botanische und Uhrmacher-Loupen, Barometer und Thermometer** zc. zu möglichst billigen Preisen empfehlen **Schüler & Fleischer,**

Mechaniker u. Optiker,
Wallstraße, gegenüb. d. R. polyt. Schule.

Dresdner Gesundheits-Magenbitter

von Herrn **Gürt Albanus**, welcher sich durch seine Vorzüglichkeit eines **großen Rufes** erfreut, empfiehlt in Flaschen à 10 Ngr.

Robert Fischer, Wilsdruffer Straße.

Ammonstraße Nr. 16

ist die höchst freundliche größere Hälfte der 2ten Etage, bestehend aus 4 Stuben, Kammern, Küche nebst übrigen Zubehör zu vermieten und Ostern 1862 oder sofort zu beziehen.

Näheres im Parterre daselbst.

2 eiserne Kochmaschinen mit Doppelröhren und Wasserpfannen stehen billig zum Verkauf:

Ammonstraße Nr. 16 parterre.

Im gütigst überlassenen Saale des **Hotel de Saxe**
 Morgen von 12-6 und übermorgen von 10-2 Uhr
Waarenlotterie-Ausstellung, um 2 Uhr übermorgen Verloosung
 zum Besten des diätetischen Hospitals für Arme.

Weihnachts-Ausverkauf Wallstraße Nr. 10.
 im **Ausgewölbe**,
 Damenhüte & Kapuzen in Sammet, Seide und Atlas, das Stück schon von
 1 Thlr an; Kinderkapuzen, das Stück von 15 Ngr. an, sowie alle in dieses
 Fach einschlagenden Artikel zu ganz billigen Preisen.

Carl Döhnert,
Conditior, Wilsdrufferstrasse Nr. 34,
 empfiehlt sich für Bestellungen auf extrafeine

Christ-Stollen.

Auch sind solche von Freitag, den 20. Dezember, in verschiedenen Größen vorrätzig.
Billige Preise.

Rein leinene Taschentücher

empfehlte in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$ Breite und in verschiedenen Qualitäten
G. W. Mann jun., Hauptstraße Nr. 27.

Niederlage sächsischer Weine,

Landhausstraße Nr. 1, 1. St.,

empfehlte zum bevorstehenden Weihnachtsfeste ihre abgelagerten, wohlschmeckenden und
 gesunden sächsischen Weine zu nachverzeichneten billigen Preisen:

Nothweine à Cr. 24 Thlr., à Fl. 11 Ngr.,	Weißweine à Cr. 20 Thlr., à
do. à = 20 = à = 9 =	Fl. 9 Ngr., ein Dgd. 13 Fl.
do. à = 15 = à = 7½ =	Weißweine à Cr. 15 Thlr., à
	Fl. 7½ Ngr., ein Dgd. 13 Fl.
	Weißweine à Cr. 12 Thlr., à
	Fl. 6 Ngr., ein Dgd. 13 Fl.

Champagner in $\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{2}$ Fl., à 22½ u. 12½ Ngr.

Restauration, Bürgerwiesenstraße 10,
 nahe dem Porticus,
 empfiehlt gute Speisen und Getränke in und außer dem Hause, **Lager- und**
bairische Biere. **G. Hillig.**

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich 27 Wilsdrufferstraße 27 einen
Weihnachts-Ausverkauf aller Sorten **Glacé-Schuh**
 Qualität das Paar von 10 Ngr., Zweifelnöpfe von 12½ Ngr. an, im Duzend
 noch billiger, **die Handschuhfabrik von Eduard Geissler.**

Empfehlung von Schuhmacherarbeit. Die so beliebten
 dicken Luchsohlen, welche sehr praktisch und wärmend für die Füße, sind in großer
 Auswahl für Herren, Damen und Kinder vorrätzig; desgleichen ein reichhaltiges La-
 ger (eigener Fabrik), Hausschuhe, Gummischuhe und ein großes Lager Damen- und
 Kinderstiefel und Schuhe in Leder, Sammet, Serge de Berry, mit und ohne Kallum,
 alles solid und dauerhaft und ohne Marktschreierei der billigsten Preise. Verkaufs-
 local: Nr. 6 Altmarkt, Hausflur Nr. 6. **Heinrich Boldt sen.**

Balsamischer Brust-Sirup von Carl Preissler in Dresden

Dieser Syrop besitzt die wohlthätige Eigenschaft, den an Husten und Heiser-
 keit Leidenden eine baldige und gewünschte Linderung zu verschaffen. Derselbe wurde
 seit ca. 40 Jahren von einer Familie bereitet und in dieser von Kindern wie auch
 von Erwachsenen jederzeit mit dem besten Erfolg angewendet.

Das Fläschchen dieses Balsamischen Brust-Siroys kostet 5 Ngr.

Dr. Büttner, pract. Arzt u. Wundarzt, Schösserg. 23, II. Sprechstunden früh 8-9, Na chm. (ausser Sonntags) 2-4 Uhr.
Constantin Schwendler's Atelier für Photographie: Theaterplatz Nr. 1. Portrait-Aufnahme von 9-2 Uhr.

Großes Cigarren- u. Tabaklager von Hugo Paazig, Wilsdrufferstraße Nr. 11,
Hotel de France.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Lipsch u. Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur Julius Reichardt.

Ein großes Fernrohr,
 astronomisch u. terrestrisch zu benutzen, ist
 mit Stativ für den sehr billigen Preis von
 20 Thlr. zu verkaufen: Birnaischestr. 41, pt.

Am Elbberg 19, 4 Tr., wird eine ord-
 nungliebende Person auf Logis gesucht bei
 Wittwe Jähnel.

Gebrauchte
Musikalien,
 eine Auswahl des Besten für Pianoforte
 zu 2 und 4 Händen, von Tänzen, Duos,
 Trios, Liedern mit Pfte, mehrstimmigen
 Gesängen zc. bietend, stehen für die Hälfte
 des Preises, theilweise noch billiger im Ein-
 zelnen zum Verkauf in der Kunst- und
 Musikalienhandl. von **M. A. Hofmann,**
 Schöffergasse 12.

Am Montag Vormittag endigte nach
 schwerem Leiden sein irdisches Dasein
 unser gu'er Mann und Vater, **Georg**
Carl Rudolph, Secretair im Kgl.
 Ministerium des Cultus, im 55. Lebens-
 jahre. Indem wir diesen schmerzlic'en
 Verlust allen Freunden und Bekannten des
 Entschlafenen hiermit verkünden, bitten
 um stilles Beileid

Dresden, 11. Decbr. 1861.

die Hinterlassenen.

Herr **W.,** erschlentert Schritt und Trab
 Am Haus des Fräulein auf und ab,
 Guckt zu dem Fenster hinan,
 Wenn das so fortgeht, läuft der Mann
 Sich noch die Beine ab, daß man
 Ihn zu der Jagd, 'sist nicht gewagt,
 Als Dachshund noch gebrauchen kann.

Herzlichen Dank den beiden Herren für
 die Aufführung des Rosadentanzes. Es
 bitten um baldige Wiederholung
 Mehrere Betheiligte des Balles am
 6. Dec. in Meinhold's Etablissement.

Die Frau **B.** wird hiermit ersucht,
 endlich einmal die geborgte Laterne wieder
 zu bringen, sonst wird, ihr deutlich heim
 geleuchtet werden, und, das nicht etwa
 mit einem Dreierlicht.

Viel Geschrei und wenig Woll.

Bei den so ausgezeichneten und seltenen
 Kräften unserer Oper — wo eine **Bürde-**
Neu, Jauner-Krall, Schnorr,
Mitterwurzer u. Tichatschek glän-
 zen — würde eine Wiederaufnahme älterer
 aber herrlicher Opern, wie: „der schwarze
 Domino,“ „die Ballnacht,“ „die Falsch-
 münzer,“ „Janiska,“ „Lodoiska,“ „Raoul
 Blaubart,“ „das schwarze Schloß,“ „der
 Wasserträger,“ „das Concert am Hofe“ zc.
 gewiß von allen wahren Musikfreunden
 freudig begrüßt werden.

Antonstädter Speiseanstalt, Maungasse.
 Heute: Schöpfensfleisch mit Weißkraut.